

Polen Einsatz 03.- 09.09.2016

Mt 5,42: Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will!

Harald wurde gebeten, für die krebskranke Frau (25) unseres Übersetzers Wojtek aus Lubin um Heilung zu beten. Heilungsdienst ist eine besondere Berufung von Harald, da ihn JESUS selbst vor 13 Jahren übernatürlich von Krebs geheilt hat. Auch bei unseren letzten Einsätzen hat JESUS durch seine Gebete Menschen geheilt.

Gleich bei unserer Ankunft sagte Wojtek, dass wir bei ihm eine „Basis“ zur Übernachtung haben können. Unser Vater im Himmel hat in dieser Woche wieder wunderbar für alles gesorgt.

Am Sonntag konnten wir in einer kleinen, aber sehr aktiven Pfingstgemeinde über unseren Versöhnungsdienst und Israel sprechen. Auch hier wurden wir herzlich eingeladen, wiederkommen, und sie zeigten uns sogar ihre Gästezimmer mit 14 Betten! Der Pastor und einige Mitglieder seiner 11-köpfigen Familie sprechen deutsch! Dieser Pastor würde auch gern in Deutschland dienen.

Am nächsten Tag folgten wir einer Einladung ins Altenheim. Man führte uns Tänze und Lieder vor. Anschließend konnten wir bei Kaffee und Gebäck die Schuld unseres Volkes bekennen, denn genau vor 77 Jahren hat Deutschland Polen überfallen, und das große Leid des 2. Weltkrieges begann.

Ein 85-jähriger stand auf und lobte sehr unseren Dienst und schilderte, wie er die Angriffe der deutschen Tiefflieger erlebte und vor seinen Augen mehrere Kühe getötet wurden. Bei einem anderen Besuch kam ein junger Mann zu mir und bat mich um Rat und Gebet, da er oft in Gedanken Bilder des Krieges und der Zerstörung sieht. Immer wieder bestätigt uns Gott, dass dieser Versöhnungsdienst auch an den nachfolgenden Generationen nötig ist.

In unserem Quartier in Lubin fanden wir heraus, dass der Geburtsort meines Vaters nur ca. 12 km entfernt ist. So planten wir für den nächsten Tag, dort hinzufahren auf dem Weg nach Legnica (Liegnitz). In dieser Stadt ging mein Vater zur Schule. - Von Wojtek bekamen wir 3 Telefonnummern in Liegnitz (40 km), wo wir am nächsten Tag hinfuhren. Nur durch die Gnade GOTTES fanden wir die Räume der jüdischen Gemeinde, die zu finden sich als schwierig erwiesen und besuchten die Leiterin Anna. Sie war sehr aufgeschlossen und führte uns auf einen riesigen jüdischen Friedhof, wo sehr viele deutsche Juden begraben sind, denn dieses ganze Gebiet war ja bis 1945 Niederschlesien. Fast der ganze Friedhof ist verwildert. Sie bat uns, ob nicht Deutsche (vor allem Jugendliche) bei dem Ausästen helfen könnten. Das wäre eine gute Gelegenheit zum Dienst an Juden. Man braucht keine Fremdsprache, keine Hotelkosten, kein Visum und ist in 4 Stunden vor Ort.

Am nächsten Tag teilten wir uns. Eckart blieb in unserer nächsten Basis, dem REHA Zentrum von Pastor Marian, um den dortigen Rehabilitanden Zeichenunterricht zu geben und sie über Aquarell Malerei zu lehren. Harald und ich fuhren wieder nach Liegnitz und Anna führte uns zu einem 94jährigen Juden,



dessen ganze Familie durch Deutsche umgebracht wurde. Wir baten für unser Volk stellvertretend um Vergebung, überreichten kleine Geschenke, sangen Lieder und beteten für ihn. Es war gut und auch die jüdische Leiterin war zufrieden. Sie schenkte uns einen Schabbat-Brot-Zopf, den sie selbst gebacken hatte. Danach führte sie uns zu einer ihr befreundeten Pfingstgemeinde. Auch dort begegnete uns große Herzlichkeit und das Angebot, in Polen zu helfen, wenn wir weitere Kontakte brauchen.

Von 3 Pastoren wissen wir, dass Bedarf an humanitärer Hilfe besteht. Das ist ein Dienst an den Armen, und den christlichen Gemeinden dient es, das Evangelium breitgefächerter verbreiten zu können.

Wer sich zu dieser Aufgabe des Sammelns berufen fühlt, gebe uns bitte Bescheid.

Danke für alle Gebete und Gaben. Ich bitte euch, weiterzubeten, damit sich das Gehörte festigt und auch unsere schriftlichen Infos dazu dienen. Wichtig ist auch, dass die Heilungsprozesse bei den Menschen weiter fortschreiten, für die wir gebetet haben.

Ein herzliches Schalom

Horst Kuhlmann

hik@txm.de